

# Eis schmilzt irgendwann

Das erste Kapitel ist nun vollkommen überarbeitet.

Von abgemeldet

## Kapitel 11: Nee oder..?

So hi^^ Ich hab mich diesmal sehr beeilt, hoffe es gefällt euch^^  
Viel Spaß!

-----  
Nee, oder...?

Ich gab mir riesige Mühe mich nicht zu verschlucken. In meinen Gedanken überlegte ich mir, wie wir das alles wieder zurecht kriegen konnten. Seto hatte sich doch entschieden hier zu bleiben, da Emma darauf bestand. Die Arbeit würde für heute wohl ausfallen, was mich nicht sonderlich erfreute. Mit jedem Tag kamen Dutzende Papiere, Briefe und Rechnungen. Wenn ich heute nicht arbeiten würde, hätte ich nur am nächsten Tag das doppelte zu tun und müsste wahrscheinlich Überstunden machen. Mir fiel plötzlich ein, dass ich ja Mokuba versprochen habe, irgendetwas mit ihm zu unternehmen, ich wollte ihn so sehr hier haben. Bestimmt war er jetzt irgendwo alleine, mit seinen langweiligen Wachleuten, die ständig kein Wort rüber brachten. Schuldgefühle stiegen in mir auf.

"Sag mal Kaiba.." fing ich an. Er wand seinen Blick zu mir. "Können wir nicht Mokuba herbestellen, er würde sich bestimmt freuen, mal aus der Stadt zu sein?" Er nickte. Nach dem Essen entschuldigte ich mich und ging in das nebenliegende Zimmer, ich wollte sofort Mokuba anrufen. Das Gespräch ging nicht lange, der Kleine hatte sich riesig gefreut, was mein Herz mal wieder schmelzen lies. Die Nummer hatte ich von Setos Handy, mit dem ich auch anrief.

"So, das wäre mal erledigt! Bald ist er da!" sagte ich, als ich wieder das Zimmer betrat. "Schön, den kleinen Spatz habe ich schon so lange nicht gesehen!" Mich erfreute es, dass auch Emma sich freute. Sie schien Seto und Mokuba fest in ihr Herz geschlossen zu haben, ja und jetzt auch noch mich. Sie fing an den Tisch wegzuräumen und ich packte auch ein paar Teller in die Hände. Schnell stopften wir alles in die Spülmaschine und gingen beide ein bisschen auf die frische Luft.

"Lili, warum nennst du den Seto, Kaiba?" fragte mich Emma verwirrt. Was sollte ich nur darauf antworten? Ich suchte vergeblich nach einer Ausrede und fand diese auch recht schnell.

"Das ist so eine Gewohnheit von der Arbeit!" meinte ich lächelnd, hoffentlich würde sie der Sache nicht mehr weiter nachgehen. Ich beschloss noch heute Abend darüber mit Kaiba zu reden, um eine gemeinsame Lösung zu finden. Sofort habe ich mir vorgenommen, dass er derjenige sein würde, der das alles sagen müsste. Dazu war ich

einfach zu feige. Aber ich wusste nicht, ob wir heute Abend eine Gelegenheit haben würden, in Ruhe alleine zu sprechen. Ich sah weit über den hohen Eingrenzungen des Grundstückes, ein Auto zukommen. Mokuba stieg schnell wie der Blitz aus und rannte auf mich zu, ich befürchtete schon, dass Emma gleich eine Bemerkung loslassen würde. Mit einem Blickwinkel sah ich, dass Seto gerade rauskam. Er hatte sich sein Hemd ausgezogen und trug ein schwarzes T-Shirt. So habe ich ih nun wirklich nie gesehen. Ständig trug er ein weißes Hemd und einen furchtbar coolen Mantel, das war wohl sein Markenzeichen. Mokuba umarmte mich mit all der Wucht, die er beim laufen gesammelt hatte. Ich konnte mich nur mit Mühe auf den Beinen halten. Er umarmte mich.

"Lili!" rief er fröhlich.

"Hey, du erdrückst mich ja schon fast!" meinte ich lächelnd, er lockerte ein wenig die Begrüßung. Und plötzlich kam es, was ich gehofft habe, nicht hören zu müssen.

"Sie wird ja eine so tolle Mutter sein, ich freu mich schon so!" meinte Emma verträumt. Vor Scham glühte ich sofort auf, meine Güte, ich sah nun wirklich keinen Ausweg da wieder raus zu kommen. Die Frau war einfach zu naiv. Und wie ich richtig verstanden hatte, freute sie sich, auf was? Doch nicht etwa...nein, niemals!

"Lili, hast du schon die Pferde gesehen, komm ich zeige sie dir!" fragte mich Mokuba und schleifte mich in Richtung Ställe. Also hatte ich richtig erraten, da waren doch Pferde.

"Emma und Jack haben ganz viele, ich war schon oft hier, bin auch geritten. Aber leider durfte ich nie auf einem bestimmten Pferd reiten. Nur Seto kann ihn satteln, ohne ermordet zu werden, wirklich brutal das Vieh" erzählte er, mir lief ein Schauer über den Rücken, so ein Monster! Das wollte ich nicht mal sehen, aber ich konnte mich jetzt nicht mehr von Mokuba befreien. Ich betete, nicht eine bestimmte Frag jetzt hören zu müssen.

"Aber warte! Willst du nicht auch reiten, komm das wird toll!" rief der Kleine. Na das musste je kommen.

"Nein, nein, mir gehts heute nicht gut, ich denke nicht, dass ich es vertragen würde!" versuchte ich mich da raus zureden. Mokuba grinste mich frech an.

"Du bist doch nicht etwa, noch nie geritten. Willst du dich drücken?" Konnte er mich so leicht durchschauen. Noch nie in meinem Leben, bin ich auf einem Pferd gesessen. Das würde eine zu große Blamage sein und ich würde mir wahrscheinlich alle Knochen brechen.

"Ich zeig dir wie es geht, keine Angst!" Ich kannte Mokuba inzwischen sehr gut und ich wusste auch, dass er nicht so leicht aufgab. Er war stur wie ein Bock. Ich schaute an mich herunter und blickte wieder voller Hoffnung auf.

"Aber Mokuba, ich habe nicht die richtigen Klamotten fürs Reiten!" meinte ich. Das stimmte schon, ein kurzer, enger Rock war wohl wirklich nicht dafür geeignet.

"Das ist kein Problem, Emma wird dir was geben!" meinte eine Stimme, die von hinten auf mich zu kam.

"Ach wirklich?" fragte ich ihn giftig anfunkelnd. Er wusste doch ganz genau, dass ich mit aller Mühe versuchte mich zu drücken.

"Ja, du kriegst da bestimmt was passendes, Frau!" meinte Seto grinsend. Es gefiel ihm bestimmt, sich über mich lustig zu machen, er musste sich gerade wirklich cool fühlen. Am liebsten wünschte ich mir, nicht so eine verdammt große Geduld und Beherrschung zu haben.

"Wenn du das sagst, Mann!" Mokuba guckte nur verwirrt zwischen unseren Angifftereien umher und konnte sich davon keinen Reim machen. Ich beeilte mich zu

Emma ins Haus. Dort gab sie mir auch die Klamotten. Ich fragte mich woher sie sich hatte. In dem Haus war kein Personal und die Größe war auch nicht gerade von ihr. War ja auch eigentlich egal, das wichtigste war jetzt zu überleben und möglichst wenig Knochen brechen. Ich hatte eine enge Reithose an und ebenfalls wie Seto ein T-Shirt. Meins war aber weiß. Mokuba wartete bereits auf mich vor dem Haus.

"Gut, dass du fertig bist, Seto hat schon die Pferde gesattelt!"meinte er. Ich drückte mir alle Daumen die ich hatte und fand es scheiße, dass ich nur zwei hatte. Kaiba führte gerade ein schwarzes Pferd heraus. Ich blieb stehen und schaute wie gebannt hin. Es war so majestätisch, groß, geboren um verehrt zu werden. Ich wusste, dass ich übertrieb, aber mir lief es eiskalt den Rücken runter. Das war bestimmt das Monster, verdammt respektinflößend. Jack sass auf einer Bank und schaute dem Geschehen zu, während er eine Zigarette rauchte.

"Ich kann doch nicht, ich bin noch nie..."versuchte ich irgendwas zu sagen.

"Seto bringt es dir schon bei!"meinte Mokuba. Aha, er sollte mir also was beibringen. Die Nachricht war nicht gerade erfreulich.

"Aha" Mokuba ging zu seinem Pferd, ich schaute mich um, doch ich sah meins nicht.

"Und wo..."Da bekam ich schon die Antwort, ohne die Frage fertig stellen zu müssen. Kaiba führte gerade sein Pferd zu mir.

"Nee oder?"flüsterte ich verwirrt.

"Steig auf!"befahl er, aus Gewohnheit ständig auf seine Befehle zu hören bewegte ich mich vorwärts. Dann blieb ich aber doch stehen. Ich hatte so eine große Angst vor diesem Vieh. Was mir alles Mokuba erzählte spielte gerade keine Rolle. Alleine das Aussehen und das Erscheinen des Pferdes was grandios. Ein Prachtstück aber ebenso kalt und wie ich bestimmt dachte brutal. Passte doch irgendwie zu Kaiba. Da haben sich ja glatt zwei Gesellen gefunden.

"Jetzt beweg dich, wir haben nicht ewig Zeit!"meinte Seto gelangweilt. Anscheinend war er auch nicht sonderlich davon begeistert sich mit mir zu beschäftigen und mir etwas zu erklären. Ich traute mich mit schwerem Herzen das Tier anzufassen und klammerte mich an dem Sattel fest, verzweifelt versuchte ich irgendwie mich hoch zu krabbeln, aber es sah leichter als es war. Doch plötzlich verspürte ich einen Ruck und schon sass ich drauf. Kaiba hatte mich mit Leichtigkeit hochgehoben und drauf gesetzt. Oje, was sollte ich jetzt nur tun. Es war so fürchterlich schrecklich. Meine Hände begannen zu zittern, was war nur wenn das Pferd plötzlich anfangen würde zu rennen? Ich würde bestimmt runter fallen und vom Aufprall sterben. Panik breitete sich in mir aus. Doch genau so schnell wie sie kam, wurde sie auch im Moment fort gewischt. Sehr gekonnt und schnell sprang Kaiba rauf. Ich spürte seinen Körper hinter mir, seine Wärme. Er suchte mit seinen Händen nach den Zügeln und fasste sie fest. Dabei streifte seine Hand kurz meinen Oberschenkel und erst jetzt begriff ich, in welcher Lage ich da gerade steckte.

"Zu was habe ich mich da von Mokuba überreden lassen!"fluchte Kaiba innerlich und auch ich dachte genau das Gleiche.

"Es ist so schön, euch beide so zu sehen!"meinte Emma, die gerade aus dem Haus kam. Mir ging es wirklich schlecht, aber Kaiba musste es noch schlimmer gehen, als einem Mann.

"Setoo, das Pferd hat was, es will nicht reiten!"meinte Mokuba enttäuscht. Kaiba wollte schon gerade runter steigen, als Jack sich zu Wort meldete.

"Reitet schon mal vor, Mokuba kennt sich in der Gegend genug aus, er kommt nach, ich kümmerge mich um das Tier!"meinte dieser. Die ganze Zeit versuchte ich mich innerlich zu beruhigen, dass ja noch Mokuba bei uns war, aber jetzt kam er einfach

nicht mit! Das gibts doch nicht.

"Wie du meinst!" Kaiba nahm wieder die Zingel und holte ein bisschen aus, so das sie ein Geräusch von sich gaben. Das Monster, wie ich es immer noch nannte, fing an zu rennen. Schneller als ich begreifen konnte, waren wir auch schon aus dem Gelände raus. Ich musste schon zu geben, dass es ein überwältigendes Gefühl war. So frei zu sein, das Pferd holte immer mehr die Geschwindigkeit. Kaiba konnte damit perfekt auskommen, anscheinend hat er immer seine Zeit mit Pferden verbracht, als er hier war. Das hätte ich nie von ihm gedacht. Wir ritten einen langen Weg entlang, was in den Wald führte. Ein wenig wurde mir mulmig im Bauch, bei dem Gedanken. Der frische Wind wehte mir durchs Haar und ich hoffte nur, dass es Kaiba nicht vorm Gesicht flatterte. Schließlich lag da vermutlich gerade mein Leben in seinen Händen. Würde er die Kontrolle verlieren, würden wir beide abkratzen. Ich glaubte aber nicht, dass es passieren würde, denn er ging damit wirklich perfekt um. Kainer von uns sagte ein Wort, das war auch nicht nötig, wir waren wie in einem Trance Zustand. Ganz alleine der Freiheit die Gedanken widmend.

"Du darfst ein Pferd nie hart behandeln, das mögen sie nicht!" sagte plötzlich Seto ich war überrascht, dass er die Stille zwischen uns brach.

"Du musst an einer Zügel ziehen, in die Entsprechende Richtung wo du hin willst, aber du kannst kein Pferd reiten, wenn du nicht zuerst sein Vertrauen gewonnen hast!" Er kannte sich wirklich bestens aus.

"Willst du mal halten?" Wild schüttelte ich sofort meinen Kopf, nie im Leben. Wollte er da gerade Selbstmord begehen? Jedenfalls wollte ich noch eine Weile leben.

Wir ritten wirklich weit, ich sah nur schnell Bäume und irgendwelche Objekte an mir vorbei zischen. Ich sah vor und einen See. Er war nicht gerade groß, aber schön. Bäume und Büsche wuchsen drum herum, dann aber auch manche Blumen. Schön war es hier auf jeden Fall.

"Wir machen hier eine Pause, das Pferd muss trinken!" meinte Kaiba. Wir rasten immer noch wie verrückt und ich machte mir schon langsam Sorgen.

"W..w.willst du nicht langsam stoppen?" fragte ich stotternd. Kaiba wachte aus seinen Gedanken auf und fluchte laut. Er hatte nicht pünktlich das Pferd aufhalten können. Wie ins Erdboden versunken blieb es stehen, weil Kaiba viel zu arg an den Zügeln zog. Von der Wucht konnten wir uns nicht halten und flogen rasch ins Wasser. Es war so kalt ich spürte einen stechenden Schmerz in meinem Bein. Ich hatte ihn mit voller Wucht an einem Stein angestoßen. Nun tauchte ich auf. Kaiba begab sich inzwischen ans Ufer.

"Sag mal, wolltest du uns umbringen?" schrie ich ihn an und versuchte verzweifelt meinen Fuß zu bewegen. Ich musste ans Ufer schwimmen auch wenn ich schon bereits stehen können musste, doch wenn ich meinen Fuß belastete, durchfuhr mich ein höllischer Schmerz.

"Ach!" meinte er nur kühl und schaute sofort von mir weg.

"Was, nur ach? Wir hätten tot sein können!" Ich regte mich so sehr darüber auf. Wie konnte er nur so desinteressiert reagieren?

"Ist ja schon gut, tut mir Leid!" schrie er. Dabei schaute er mich nicht an, nur später merke ich warum. Mein verfluchtes T-Shirt! Warum hatte ich nur ein weißes angezogen? Man konnte meinen BH durchsehen, ich war froh, dass man nur ihn sehen konnte, es war so peinlich, aber eigentlich warum auch? Als ob er es nicht schon gesehen hätte. Stimmt ja auch, damals in der Villa. Ich verbannte wieder die Erinnerungen daran und verschränkte die Arme vor der Brust, ich lies mich so auf den Boden sinken. Zu allem besten fing auch noch der Wind an zu wehen. Es war so kalt,

fast unerträglich. Da hatten wir mal wieder was geschafft, ständig diese Missverständnisse und Missgeschicke. Wo das wohl enden würde? Ich seufzte.

---

Löl, ja wo es wohl hinführen wird XD

Mal auf so einer Stelle aufzuhören, ist echt gemein oder. Aber ich liebe es XD. Jaja, mein Gequatsche wollt ihr sicherlich nicht hören. naja egal.

Bis zum nächsten Kapitel, wenn ihr wollt.

HEGDL Jibrill-chan